

Die Nibelungensage · Dritte Äventiure · Was »Siegfried« zugeschrieben wird

Seite/Zeile	Zitat	Bedeutung
1/4	... [s]chon als Knabe ... stark und tapfer	Bereits der junge Siegfried erweist sich als kräftig und mutig ...
1/5	... schön von Angesicht, ...schlank von Wuchs	... und glänzt durch sein gutes Aussehen
1/6-7	... bereitete [...] den Eltern auch viel Kummer und Verdruss, denn ungebärdig wie ein Füllen tobte er durch das Schloss	Seine Unbeherrschtheit bereitet den Eltern allerdings auch Kummer.
1/7-8	... zum Jüngling herangereift, blieb er über alle Maßen wild und stürmisch	Sein ungezügelter Temperament zeichnet auch den jungen Mann aus.
1/10	... in Not und Gefahr würde er wohl Besonnenheit annehmen	Siegfried soll sich bewusst dem Risiko aussetzen, um sich zu disziplinieren.
1/11-12	.. [l]ang schon hatte Jung-Siegfried große Sehnsucht nach den Wundern und Abenteuern ferner Länder	Das deckt sich mit seinem Fernweh und seiner Abenteuerlust.
1/15-16	... mit überschäumender Kraft und kampfesfrohem Sinn zog er zum Tor der Burg Xanten	Siegfrieds Aufbruch steht ganz im Zeichen seiner hervorstechenden Eigenschaften.
1/23	... er zog fröhlich durch den taufrischen Tann	Er ist von Grund auf optimistisch ¹ eingestellt.
1/28-29	... [d]a will ich ein Schwert zu gewinnen trachten	Siegfried möchte sich bewaffnen, strebt also danach, sich ernstern Herausforderungen zu stellen.
1/33-45	... schmetterte ihn [den Hammer] mit solch übermenschlicher Kraft [auf den Amboß]	Auch gegenüber dem Schmied Mime beweist Siegfried seine unbändige Kraft.
2/48	... [e]r zeigte sich willfährig und lernbegierig	Siegfried ist ein eifriger Lehrling und erweist seinem Lehrherrn durchaus Respekt.
2/49-50	... [d]a schlug er mit wilden Fäusten drauflos und zerbeulte die Übeltäter so, dass sie tagelang kranklagen.	Siegfried wehrt sich erfolgreich, aber auch äußerst gewalttätig, gegen die Übergriffe seiner Lehrlingskollegen, so dass er ...
2/50-51	... [m]it der Zeit wurde der Jüngling dem Meister immer unheimlicher	... seiner Umgebung direkt »unheimlich« wird.
2/54	... der übermütige Bursche	Siegfried bleibt Siegfried.
2/63-64	... [o]hne sich lange zu besinnen, begann der junge Recke auf das Gezücht einzuschlagen	Mit der Gefahr konfrontiert, handelt Siegfried völlig bedenkenlos.
2/85	... [d]er junge Held	Für den (auktorialen) Erzähler macht ihn das zum »Held[en]«.
2/94-95	... sein erstes Abenteuer hatte in ihm unbändige Lust nach neuen Taten entfacht	Die bestandene Herausforderung »entfacht« in Siegfried weiteren Tatendrang.
2/95-96	... [n]icht nach gleißendem Gold ging sein Sinn, sondern nach dem Kampf mit dem Untier	Siegfried wird nicht durch die Aussicht auf Reichtum motiviert ² ; ihn begeistert allein die Chance, in einem entscheidenden Kampf zu bestehen.
3/103	... geschickt wich der Held der beißenden Glut aus	Siegfried beweist im Kampf viel Geschick.
3/121	... [d]arüber geriet dieser in große Wut	Siegfried reagiert auf Konflikte impulsiv, ohne jegliche Eskalationsabstufung ³ .
3/126-127	... [s]charf passte er nun auf	In Gefahrensituationen ist Siegfried hochkonzentriert.
3/133	... Siegfried, dessen Zorn schnell verraucht war	Das ist die erfreuliche Kehrseite von Siegfrieds Impulsivität: er beruhigt sich auch schnell wieder.
3/139	... Siegfried lachte über solche Ammenmärchen	Siegfried nimmt Drohungen nicht ernst.

Text: Gerhard Aick, *Die Nibelungen und die schönsten Sagen des Mittelalters*, Wien 1985, S. 63 ff.

**Wer nichts weiß,
muss alles glauben!**

Marie von Ebner-Eschenbach



HK 2019/20



¹ **Optimismus** (von lat.: *optimum* - ‚das Beste‘; Adj. *optimistisch*; Verb *optimieren* - ‚verbessern‘), der ist eine Lebensauffassung, in der die Welt oder eine Sache von der besten Seite betrachtet wird; er bezeichnet allgemein eine heitere, zuversichtliche und lebensbejahende Grundhaltung sowie eine zuversichtliche, durch positive Erwartung bestimmte Haltung angesichts einer Sache hinsichtlich der Zukunft.

² **Motivation** (von lat. *movere* - ‚bewegen‘, ‚antreiben‘), die (Verb: *motivieren*): bezeichnet die Gesamtheit aller Beweggründe, die zur Handlungsbereitschaft führe.

³ Unter **Eskalation** (von griech. *σκάλα* [*skála*] - ‚Leiter‘; frz. *escalier* - ‚Treppe‘) versteht man im Konfliktmanagement und in der Politik Verhaltensmuster, die zum Übergang eines Konfliktes in einen höheren Intensitätsgrad durch sich wechselseitig verschärfende Aktionen und Reaktionen beitragen.